



Zeitbilder

ppb  
Bundeszentrale für  
politische Bildung

---

# EUROPA

## FAKTEN UND ZUSAMMENHÄNGE

---

Eckart D. Stratenschulte



# Inhalt

## 01 Europa – was hat das mit mir zu tun? / 10

### 02 Die Europäische Union – wie kam es dazu? / 16

Deutschland und Frankreich – Kriegsgegner mit gemeinsamer Zukunft / 17

Vorläufer der Europäischen Gemeinschaft: Der Europarat / 18

Die erste Europäische Gemeinschaft: Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) / 23

Der zweite Schritt zur europäischen Integration / 25

Erfolge und Rückschläge: Zollunion und „Politik des leeren Stuhls“ / 27

Der deutsch-französische Motor / 30

### 03 Europa wächst zusammen:

#### Die Erweiterungen der Europäischen Union / 32

Die Europäische Gemeinschaft wird größer: West- und Süderweiterung / 33

Der Europäische Binnenmarkt / 33

Die Einführung des Euro / 35

Europa wächst zusammen: Die Osterweiterung / 36

Austritt möglich? / 40

Das Ringen um eine neue institutionelle Struktur / 41

Die Wirtschafts-, Finanz- und Eurokrise / 42

### 04 Wie funktioniert die Europäische Union? / 48

Grundidee der EU: Supranationalität / 49

Das institutionelle Geflecht der EU nach dem Lissabonner Vertrag / 51

→ Die Vertretung der Staaten: Der Rat / 51

→ Die „Chefs“: Der Europäische Rat / 52

→ Die Vertretung der Bürger: Das Europäische Parlament / 54

→ Die Hüterin der Verträge: Die Europäische Kommission / 57

→ Die Hohe Vertreterin für Außen- und Sicherheitspolitik der EU / 58

→ Europas Stimme nach außen: Der Europäische Auswärtige Dienst (EAD) / 59

→ Alles, was Recht ist: Der Europäische Gerichtshof (EuGH) / 60

→ Wenn's ums Geld geht: Die Europäische Zentralbank / 61

Wer hat die Macht in Europa? / 64

→ Subsidiarität / 64

→ Druck von unten: Die Europäische Bürgerinitiative / 67

Euros für Europa: Der Haushalt der Europäischen Union / 68

→ Ein Dauerbrenner: Die Nettozahlerdebatte / 71

## 05 **Marktplatz Europa** / 76

- Binnenmarkt – was ist das eigentlich? / 77
- Warenverkehrsfreiheit gegen faule Tricks der Marktabschottung / 78
- Arbeitsmarkt Europa: Die Freizügigkeit / 79
- Europäische Sozialpolitik / 80
- Die Gleichheit der Geschlechter / 82
- Verbraucherschutz auf europäischer Ebene / 82
- Neuer Schwung für den Binnenmarkt / 83
- Europa 2020 / 86

## 06 **Euroland in Europa** / 90

- Der Euro – gemeinsame Währung im Interessenstreit / 91
- 1. Diskussionspunkt: Kam der Euro zu früh oder gerade rechtzeitig? / 91
  - *Katalysator deutsche Einheit* / 92
  - *1999: Jetzt geht's los* / 94
- 2. Diskussionspunkt: Währungsunion und „optimaler Währungsraum“ / 96
- 3. Diskussionspunkt: Viele Eurostaaten verstoßen gegen die Regeln / 99
  - *Die Europäische Zentralbank (EZB)* / 100
- 4. Diskussionspunkt: Nimmt der Euro den Staaten die Flexibilität? / 101
- 5. Diskussionspunkt: Haftung für die anderen / 104
  - *Der Euro-Rettungsschirm* / 106
- 6. Diskussionspunkt: Mehr Europa oder zu viel Europa? / 110
  - *Der Euro-Plus-Pakt* / 113
  - *Bankenunion* / 114

## 07 **Freiheit, Sicherheit und Recht in Europa** / 116

- Ein Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts / 117
- Raum des Rechts / 118
- Raum der Freiheit – für Unionsbürger / 120
- Raum der Freiheit – für Drittstaatsangehörige / 122
- Raum der Sicherheit / 123
- Leitlinien für die weitere Zusammenarbeit / 125

## 08 **Klimazone Europa** / 126

- Der Klimawandel / 127
- Maßnahmen der EU / 127
- Klimaschutz in Deutschland / 132
- Streitpunkt Atomkraft / 135
- Ziel erreicht? / 137

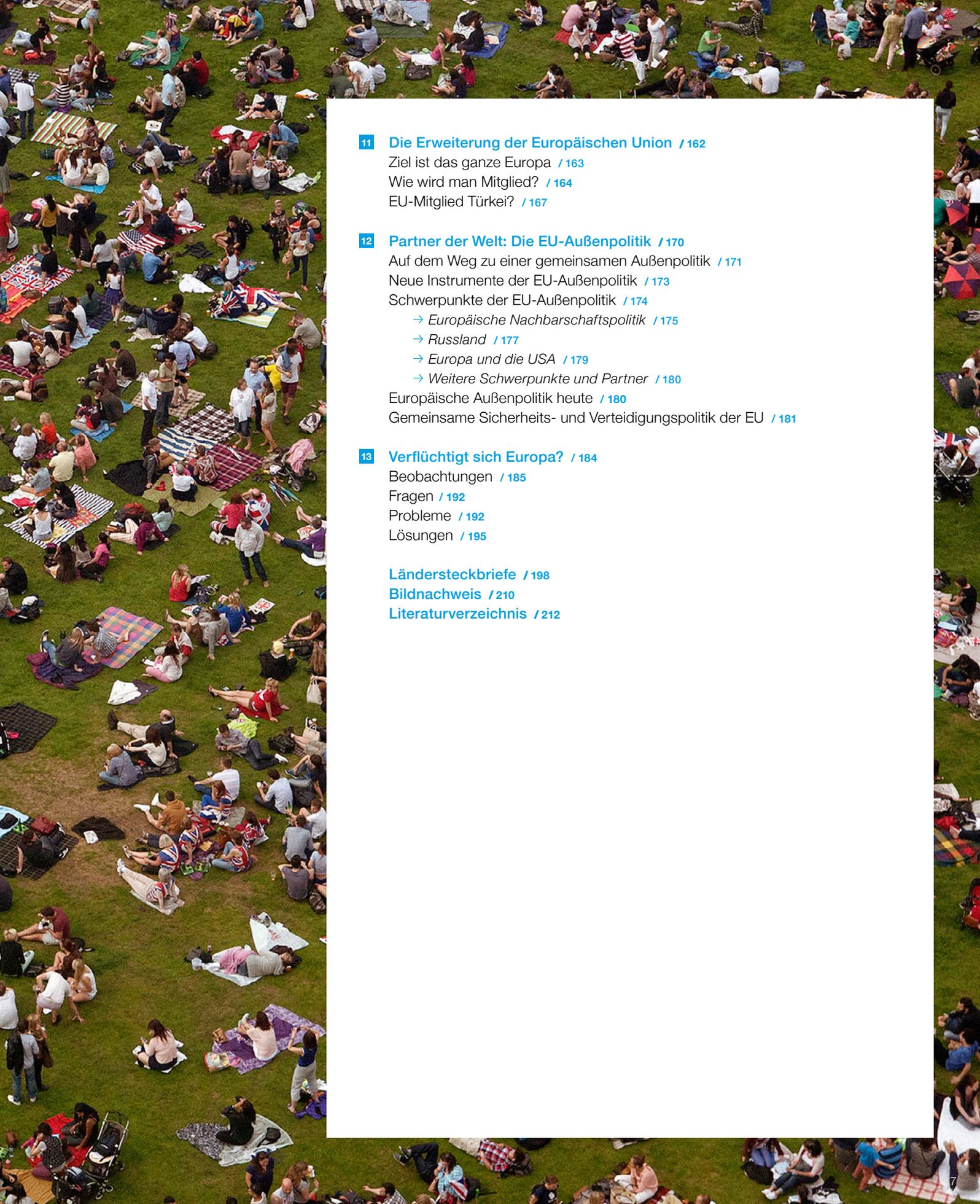
## 09 **Solidarität in Europa** / 138

- Die europäische Landwirtschaftspolitik / 139
- Neue Strukturen für Europa: Die Struktur- und Regionalpolitik / 143
- Neue Strategien für das größere Europa / 146

## 10 **Gelobtes Land oder Festung Europa? Migration und Asyl** / 152

- Gewünschte Einwanderung von Arbeitskräften / 153
- Unerwünschte Migration: Flüchtlinge / 156





### 11 Die Erweiterung der Europäischen Union / 162

Ziel ist das ganze Europa / 163

Wie wird man Mitglied? / 164

EU-Mitglied Türkei? / 167

### 12 Partner der Welt: Die EU-Außenpolitik / 170

Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Außenpolitik / 171

Neue Instrumente der EU-Außenpolitik / 173

Schwerpunkte der EU-Außenpolitik / 174

→ Europäische Nachbarschaftspolitik / 175

→ Russland / 177

→ Europa und die USA / 179

→ Weitere Schwerpunkte und Partner / 180

Europäische Außenpolitik heute / 180

Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU / 181

### 13 Verflüchtigt sich Europa? / 184

Beobachtungen / 185

Fragen / 192

Probleme / 192

Lösungen / 195

Ländersteckbriefe / 198

Bildnachweis / 210

Literaturverzeichnis / 212



Vertreter der sechs Gründerstaaten unterzeichnen in Rom am 25. März 1957 die Römischen Verträge zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäischen Atomgemeinschaft (Euratom).



01

Europa – was hat  
das mit mir zu tun?



## Die Europäische Union greift vielfältig in unser Leben ein – und das ist Grund genug, sich mit ihr zu beschäftigen. Es gibt so viele Regelungen, die uns betreffen, sei es als Arbeitnehmer und Studierende, als Urlaubsreisende, als Konsumenten. Vieles davon erscheint uns selbstverständlich und manches übertrieben.

Verschiedene Aspekte werden in dem vorliegenden Buch in ihrem jeweiligen Zusammenhang thematisiert. Aber es bleibt natürlich eine Frage: Muss das sein? Muss wirklich die Europäische Union sich darum kümmern, wie laut es in unseren Städten sein darf und wie gut die Luft sein muss? Soll man tatsächlich auf europäischer Ebene Ziele für den Schutz des Klimas beschließen oder kann das nicht jedes einzelne Land unter Berücksichtigung seiner nationalen Gegebenheiten besser? Ist Europa der richtige Rahmen für eine gemeinsame Währungs- und Wirtschaftspolitik?

Kümmert sich die Europäische Union um zu vieles oder um zu wenig – oder um das Falsche? Hierauf gibt es keine „objektiven“ Antworten, denn vieles hängt auch von der eigenen politischen Grundüberzeugung ab. Gerade deshalb ist es ja wichtig, die Dinge zu diskutieren und darüber demokratisch zu streiten. Wesentlich ist dabei allerdings, die Zusammenhänge im Blick zu haben. Wenn wir einen Binnenmarkt wollen, was bedeutet, dass wir in die anderen EU-Länder unbeschränkt exportieren und von dort importieren können, benötigen wir auch gemeinsame Regeln und Standards. Europa, genauer gesagt die Europäische Union, kommt immer dann ins Spiel, wenn die nationalen Grenzen überschritten werden. Um bei dem kleinen Beispiel zu bleiben: Wenn es spezielle Vorschriften für Autos in Deutschland gibt, kann man hier nicht ohne Weiteres ein Kraftfahrzeug aus Frankreich oder Tschechien kaufen, denn das müsste dann die deutschen Normen erfüllen.

Muss die Europäische Union sich darum kümmern, wie laut es in unseren Städten sein darf?

Dies wäre aber wohl nicht der Fall, denn Frankreich oder Tschechien hätten ihre eigenen Vorgaben. Deutsche Käufer müssten ihre Autos also gegebenenfalls nachrüsten lassen – und sie würden zusätzlich eine Prüfung und Bescheinigung benötigen, dass dies auch tatsächlich und vorschriftsmäßig der Fall wäre. Umgekehrt könnten deutsche Autoexporte im europäischen Ausland abgeblockt werden, weil sie belgische, dänische, polnische oder slowenische nationale Anforderungen nicht erfüllen. Eine gemeinsame europäische Regelung ist also sowohl im Sinne der Verbraucher, die eine größere Auswahl haben, als auch im Interesse der Kraftfahrzeugindustrie, die bessere Exportmöglichkeiten hat und ihre Autos nicht für jedes Land speziell ausrüsten muss.

Der europäische Binnenmarkt ermöglicht uns als Konsumenten eine große Auswahl zu einem guten Preis. Aber wir können oft nicht beurteilen, wie es um die Qualität eines Produkts bestellt ist. Wie ist das mit dem Haartrockner, den wir für wenig Geld kaufen? Unterscheidet er sich von teureren Modellen nur durch das Design oder besteht vielleicht die Gefahr, dass wir bei seiner Benutzung einen elektrischen Schlag bekommen? Die Gefahr könnten wir nur beurteilen, wenn wir das Gerät aufschrauben und etwas davon verstehen. Diese Arbeit nimmt uns die Europäische Union ab. Sie prüft die Geräte auf Sicherheit und vergibt ein Prüfzeichen („CE“), das uns wiederum Sicherheit gibt: Der billige Föhn mag hässlich sein, gefährlich ist er nicht. Natürlich könnten auch deutsche, slowakische, britische



1/ Eine gemeinsame europäische Regelung von Standards stellt sicher, dass nicht für jedes Land zum Beispiel die Autos speziell nachgerüstet werden müssen.

2/ Wo Orange draufsteht, ist auch Orange drin – dank EU-weiter Regelungen.

oder portugiesische Behörden diese Kontrollen getrennt vornehmen. Für den europäischen Markt würde das aber bedeuten: Wir machen die gleiche Arbeit 28-mal, wodurch sich die Produkte verteuern würden.

Auch bei Lebensmitteln möchten wir Sicherheit. Wenn wir nur deutsche Produkte kaufen wollten, müssten wir auf vieles verzichten. Apfelsinen wachsen bei uns nur im Botanischen Garten. Viele

Produkte können in anderen Ländern wesentlich preiswerter hergestellt werden. Wer viel Sonne hat, muss seine Tomaten nicht aufwendig im Treibhaus heizen – und muss die Energiekosten nicht an die Verbraucher weitergeben. Der Handel bei gleichzeitigen hohen Standards ist aber nur möglich, wenn es gemeinsame Normen gibt. Wir können uns darauf verlassen: Wo „Saft“ draufsteht, ist auch Saft drin – und nicht eine mit Zucker und

Wasser gepanschte Flüssigkeit. Das geht aber nur, weil europaweit geregelt ist, welche Anforderungen gelten, wenn man ein Getränk mit dem Namen „Saft“ vertreiben will.

Die meisten Deutschen leben und arbeiten in Deutschland. Aber das ist keineswegs bei allen so. In den Grenzgebieten wohnen deutsche Staatsbürger oftmals im benachbarten Ausland, beispielsweise weil dort die Mieten oder die Grundstücks-

## Sind Sie ein „Europa-Typ“? Machen Sie den Test!

Beantworten Sie die Fragen und dann zählen Sie die Punkte aus.

1. Mir ist es wichtig, sauberes Wasser zu trinken, egal wo ich gerade bin.

Ja, ich stimme zu ■ Nein, ich lehne ab ●

2. Wenn ich verreise, dann nur innerhalb Deutschlands. Das Ausland interessiert mich nicht.

Ja, ich stimme zu ● Nein, ich lehne ab ■

3. Freiheit ist für mich wichtig. Es gibt viele Dinge, die ich vielleicht zurzeit nicht tue, die ich aber tun können möchte, da ich in der Lage sein möchte, meinen Lebensstil beliebig zu verändern.

Ja, ich stimme zu ■ Nein, ich lehne ab ●

4. Ich möchte keine genmanipulierten Lebensmittel essen, schon gar nicht, ohne es zu wissen. Daher möchte ich eindeutige Kennzeichnungen auf Lebensmitteln haben.

Ja, ich stimme zu ■ Nein, ich lehne ab ●

5. Die Globalisierung soll uns nicht ausschließlich von dem abhängig machen, was in Asien oder Amerika beschlossen worden ist.

Ja, ich stimme zu ■ Nein, ich lehne ab ●

6. Ich finde es reicht, wenn man Deutsch spricht, das Erlernen von Fremdsprachen ist Zeitverschwendung.

Ja, ich stimme zu ● Nein, ich lehne ab ■

7. Beim Einkaufen lege ich viel Wert auf eine große Auswahl, und zwar zu einem günstigen Preis.

Ja, ich stimme zu ■ Nein, ich lehne ab ●

8. Sicherheitsstandards sind überflüssig. Wer ein Gerät kauft, ist für mögliche Unfälle selbst verantwortlich.

Ja, ich stimme zu ● Nein, ich lehne ab ■

9. Unsere Wirtschaft sollte autark sein. Das heißt, wir sollten von dem leben, was wir hier im Land selbst herstellen können.

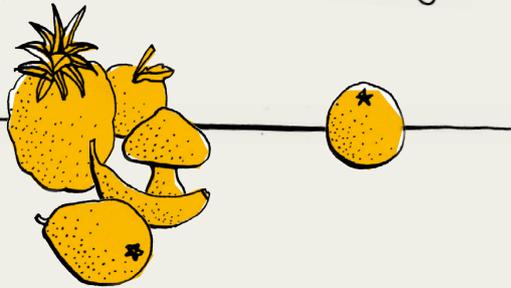
Ja, ich stimme zu ● Nein, ich lehne ab ■

10. Es sollte an den deutschen Grenzen wirksame Kontrollen geben, und zwar für alle, die kommen und gehen.

Ja, ich stimme zu ● Nein, ich lehne ab ■

Haben Sie sieben oder mehr Quadrate angekreuzt? Dann sind Sie ein Europa-Typ, das bedeutet, Sie sind an den Dingen interessiert, die die Europäische Union sicherstellt und wofür die EU steht. Natürlich ist dieser „Test“ sehr plakativ und auch nicht ganz ernst gemeint. Er soll lediglich eines zeigen: Die Europäische Union greift vielfältig in unser Leben ein – und das ist Grund genug, sich mit ihr zu beschäftigen, und zwar ganz unabhängig davon, ob man die Regelungen im Einzelnen für richtig oder für falsch hält.

Eine Orange  
ist eine Orange  
ist eine Orange.



2

preise niedriger sind. Viele wollen zumindest einmal eine Zeit lang im Ausland arbeiten, um Erfahrungen zu sammeln, weil sie es dort schön finden oder weil sie zu Hause keinen angemessenen Job bekommen können. Dann ist es wichtig, dass man in den Nachbarländern die gleichen Rechte hat. Die Europäische Union hat einen gemeinsamen „Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts“ geschaffen, der genau das garantieren soll und der auch noch weiter ausgebaut wird. Deutsche in den Niederlanden, Polen in Deutschland, Esten in Finnland, Portugiesen in Spanien – wie auch immer Herkunfts- und Gastland zusammenhängen: Sie befinden sich als Europäer im europäischen Rechtsraum. Das kann kein Nationalstaat allein gestalten, das geht nur im Rahmen der Europäischen Union.

Aber ins Ausland fährt man ja nicht nur, um zu arbeiten oder zu studieren, sondern auch, weil man Urlaub machen möchte. Andere Menschen wollen andere Sprachen hören, ein anderes Klima und andere Speisen genießen. Auf Nervereien an den Grenzen – Passkontrolle, rechts ran fahren, Kofferraum und Koffer öffnen, Einreiseformulare ausfüllen – kann man dabei gut verzichten. Die Europäische Union hat Kontrollen an den Binnengrenzen durch das sogenannte Schengener

Übereinkommen mit wenigen Ausnahmen völlig abgeschafft. Das kann man aber nur zusammen tun, ein Staat allein könnte da nichts ausrichten. Das bedeutet: Ohne EU geht so etwas nicht.

Die Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen, aber das Prinzip ist klar: Immer, wenn bei Regelungen die nationalen Grenzen überschritten werden, ist die EU gefragt. Da wir aber in allen Lebensbereichen – als Arbeitnehmer und Studierende, als Urlaubsreisende, als Konsumenten – unsere Grenzen hinter uns lassen, weil das zu mehr Lebensqualität und auch mehr Wohlstand führt, brauchen wir eine regelnde Instanz. Diese haben die europäischen Staaten sich mit der Europäischen Union geschaffen. Und weil die EU an vielen Stellen unser Leben beeinflusst, ist es auch sinnvoll, sich mit ihr ausführlich zu beschäftigen.

Vielen scheint die EU äußerst kompliziert und dieser Eindruck ist auch nicht ganz falsch. Schon die deutsche Politik ist ja oftmals verwirrend. Da gibt es verschiedene Parteien und die auch noch mit unterschiedlichen Flügeln, der Bundestag unterstützt nicht immer die Meinung der Bundesregierung, in den Bundesländern gibt es andere Regierungsmehrheiten als im Bund und die Sachverhalte von der Bankenrettung über die Gesundheits-

## Wie die EU mich betrifft

### Ich ...

#### ... arbeite

- soziale Mindeststandards
- Arbeitnehmer- und Dienstleistungsfreiheit
- europäische Betriebsräte
- gemeinsame stabile Währung
- Gleichberechtigung von Mann und Frau

#### ... fahre weg

- Passagierrechte im Flugverkehr
- keine Lockvogelangebote von Fluggesellschaften
- niedrigere Handygebühren bei Anrufen aus dem Ausland nach Hause
- Reisen ohne Grenzkontrollen
- klare Kennzeichnung und hohe Wasserqualität an Badestränden
- europäische Krankenversicherungskarte

#### ... bin jung / habe Kinder

- Schüler- und Studentenaustausch
- Vergleichbarkeit der Bildungsabschlüsse
- Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen im europäischen Ausland

#### ... kaufe ein

- Gewährleistungspflicht auf Konsumgüter
- klare Kennzeichnung von Lebensmitteln
- hohe Hygieneanforderungen an Fleischwaren
- Schutz bei Einkäufen im Internet
- Ausnutzung von Preisvorteilen durch freien Einkauf in anderen EU-Ländern

#### ... will gesund bleiben

- sauberes Trinkwasser
- schadstoffarme Atemluft
- regulierter Straßenlärm
- Verbot von Pestiziden in der Landwirtschaft
- keine krebserregenden Stoffe in der Kosmetik

Nach Bundeszentrale für politische Bildung 2009, Creative Commons by-nc-nd/3.0/de/



reform bis zur Neuordnung des Föderalismus sind oftmals schwer nachvollziehbar. Dennoch haben wir das Gefühl, im Wesentlichen zu verstehen, was da in Berlin vor sich geht. Man kennt die wichtigsten Akteure und sieht sie fortwährend im Fernsehen, wo sie in den Nachrichten sowie in Talkshows für ihre Position werben.

Auf europäischer Ebene ist das alles noch ein bisschen schwieriger. Selbst die wichtigsten Politikerinnen und Politiker sind weitgehend unbekannt, die Verhandlungen zwischen den 28 Regierungen sowie zwischen acht Fraktionen aus 28 Staaten im Europäischen Parlament sind noch schwerer zu durchschauen als zu Hause und das Ganze findet dann auch noch in unterschiedlichen Sprachen statt.

Dennoch: Europa lässt sich begreifen, auch wenn man – wie in der nationalen Politik – nicht jede Einzelheit versteht. Aber das Prinzip und die Strukturen sind gut nachvollziehbar. Hierzu möchte das vorliegende Buch einen Beitrag leisten. Es beschäftigt sich mit der Geschichte der Europäischen Union, es zeigt, wer in der EU was zu sagen hat und wie Regelungen überhaupt entstehen, es geht auf die verschiedenen Politikfelder der Europäischen Union ein und endet mit einer Betrachtung über die Zukunft der EU.

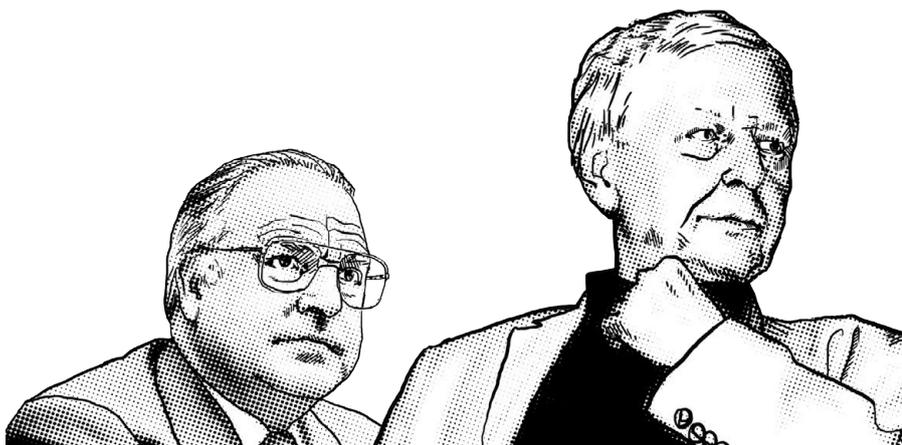
Sich mit der EU zu befassen, hat nichts damit zu tun, dass man alles richtig findet, was in Brüssel und Straßburg geschieht. Auch die Dinge, die man kritisch oder zurückhaltend sieht, muss man kennen. Die Beschäftigung mit Europa ist kein Bekenntnis zur Europäischen Union, sondern zum eigenen Verstand und zur eigenen Urteilsfähigkeit. Hierzu soll dieses Buch einen Beitrag leisten. Die vorliegende Überarbeitung datiert von März 2016. ←



## Stimmen zur Europäischen Union

„Was aber die Bewohner unseres Erdteils am meisten nervt, ist der Regelungswahn der Brüsseler Behörden. Ihre Kompetenzgier ist nicht schwer zu erklären. Wie Robert Conquest einmal bemerkt hat, verhält jede Großorganisation sich so, als würde sie von den Geheimagenten ihrer Gegner geleitet. Diese Form der Selbstsabotage ist kein Zufall; denn jede Ausdehnung ihrer Befugnisse verspricht der Organisation mehr Macht, mehr Geld und mehr Planstellen. (...) Ich räume gerne ein, dass diese Herrschaft ohne Geheimpolizei und ohne Terror auskommt. Sie bewegt sich auf leisen Sohlen. Sie gibt sich menschenfreundlich. Sie will nur unser Bestes. Wie ein gütiger Vormund ist sie besorgt um unsere Gesundheit, unsere Umgangsformen und unsere Moral. Auf keinen Fall rechnet sie damit, dass wir selber wissen, was gut für uns ist; dazu sind wir in ihren Augen viel zu hilflos und zu unmündig. Deshalb müssen wir gründlich betreut und umerzogen werden.“

Hans Magnus Enzensberger, Schriftsteller (2. v. l.)<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Europa Polemik zum Sonning-Preis: Wehrt euch egen die Bananenbürokratie. Artikel vom 3.2.2010, [www.faz.net](http://www.faz.net)

<sup>2</sup> Süddeutsche Zeitung vom 7. April 2011

<sup>3</sup> Welt Online im Jahr 2007  
[www.welt.de/politik/article774450/Europa\\_hat\\_seine\\_Chance\\_genutzt.html](http://www.welt.de/politik/article774450/Europa_hat_seine_Chance_genutzt.html)

<sup>4</sup> [www.3sat.de/mediathek/?display=1&mode=play&bj=31589](http://www.3sat.de/mediathek/?display=1&mode=play&bj=31589)

<sup>5</sup> [kurier.at/politik/eu/ska-keller-im-interview-eu-muss-oft-als-schwarzer-peter-herhalten/52.133.651](http://kurier.at/politik/eu/ska-keller-im-interview-eu-muss-oft-als-schwarzer-peter-herhalten/52.133.651)

„Der europäische Einigungsprozess, der immer schon über die Köpfe der Bevölkerung hinweg betrieben worden ist, steckt heute in der Sackgasse, weil er nicht weitergehen kann, ohne vom bisher üblichen administrativen Modus auf eine stärkere Beteiligung der Bevölkerung umgestellt zu werden.“

Jürgen Habermas, Philosoph (1. v. r.)<sup>2</sup>

„Zur Politik der europäischen Einigung gibt es keine verantwortbare Alternative. Wenn wir Frieden, Freiheit, Sicherheit und Wohlstand für alle Bürger unseres Kontinents auf Dauer sichern wollen, dann bleibt es unsere Aufgabe, mit Engagement und Optimismus für den Bau des Hauses Europa einzutreten. Denn Europa – und das gilt besonders für die junge Generation – ist unsere Zukunft!“

Helmut Kohl, Bundeskanzler a. D. und Ehrenbürger Europas (1. v. l.)<sup>3</sup>

„Was mich wirklich ärgert (...), ist, dass es so eine Art Schönwetter-Europäer gibt, so wie es auch Schönwetter-Demokraten gibt, also Leute, die immer glauben, wir wollen das alles eigentlich nur, solange es gut funktioniert, es darf kein Problem geben. Europa ist halt schön, wenn es uns allen Wohlstand bringt, wenn wir alle friedlich sind, wenn es immer weiter aufwärts geht, als könnten wir vom Leben erwarten, und auch von der Politik, dass sie störungsfrei läuft wie eine gut geölte Maschine, 500 Jahre immer nur Richtung Fortschritt und Wohlstand. Das kann ja nicht sein. Krisen sind natürlicher Teil des Geschäfts. (...) Wir können Europa nicht denken als etwas, was immer nur reibungslos klappt. Und am Ende ist garantiert nicht die europäische Idee, sondern am Ende sind eigentlich eher Leute, die sofort die Brocken hinwerfen wollen, wenn mal ein Störfall auftritt.“

Juli Zeh, Schriftstellerin (2. v. r.)<sup>4</sup>

„Ich stehe für eine Generation, für die Europa selbstverständlich ist. Für mich geht es nicht darum, ob pro oder contra Europa. Mir ist wichtig: Was kann ich ändern, um die Union zu verbessern? Wir wollen Europa anders und besser machen.“

Ska Keller, Mitglied des Europäischen Parlaments (3. v. l.)<sup>5</sup>

